

Pressebericht

**Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e.V.
Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e. V.
VSG Verein für seelische Gesundheit Ostalbkreis**

REGIO 2010

Stuttgart, Jugendherberge

24.04.2010

Titel:

„Teilhabe sichern – Vernetzung im Sozialraum Gemeinde“ 20 Jahre Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg

Die Landesverbände Gemeindepsychiatrie und Psychiatrie-Erfahrene Baden-Württemberg veranstalteten ihre jährliche Tagung REGIO am Samstag, 24.04. in Stuttgart. Die REGIO 2010 stand unter dem Motto „Teilhabe sichern – Vernetzung im Sozialraum Gemeinde“. Im Rahmen dieser Veranstaltung beging der Landesverband Gemeindepsychiatrie sein 20-jähriges Jubiläum.

Rainer Höflacher, der Vertreter der Psychiatrie-Erfahrenen betont in seinem Grußwort die sehr gute Kooperation beider Verbände. Er erinnerte an die verstorbene langjähriger erste Vorsitzende Ursula Zingler, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und Motor der Betroffenenbewegung. Sie wurde mit einer Schweigeminute geehrt.

Anne Cless, die Referentin im Sozialministerium Psychiatrie bekräftigte in ihrem Grußwort die Bedeutung der Teilhabe für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das Motto der Tagung knüpft an die zentrale Forderung der UN-Behindertenkonvention. Das Land Baden-Württemberg wird sich am bundesweiten Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention beteiligen. Das Hilfesystem muss sich ihrer Einschätzung nach noch deutlich stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen ausrichten.

Die Geschäftsführerin des Dachverbandes Gemeindepsychiatrie Bonn Frau Birgit Görres würdigte die lange Tradition des Zusammenwirkens der Landesverbände in Baden-Württemberg. Die Psychiatrie müsse für die Vielfalt der unterschiedlichen Lebensbedürfnisse kämpfen. Sie warnte vor der Errichtung von Psychiatrieghettos, in Form in sich abgeschotteter spezialisierter Angebote. Die Sozialbürgermeisterin der Stadt Stuttgart Gabriele Müller-Trimbusch verwies auf die reiche Vielfalt der psychiatrischen Landschaft in Stuttgart. Aus bescheidenen Anfängen in den 80er Jahren entwickelte sich eine vorbildliche Hilfekultur in Stuttgart. Sie hofft die Angebotsvielfalt in Stuttgart trotz finanzieller Herausforderungen bewahren zu können.

Das Impulsreferat unter dem Titel „Teilhabe in der Gemeinde – der Beitrag bürgerschaftl. Engagements“ hielt Prof. Dr. Paul-Stefan Roß von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart. In seiner Ansprache würdigte Herr Prof. Dr. Roß den hohen Stellenwert des bürgerschaftlichen Engagements in der Sozialpsychiatrie, welcher der zentrale Schwerpunkt der Aktivitäten des LV Gemeindepsychiatrie umfasst.

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen dokumentieren eindeutig ein hohes freiwilliges Engagement in Deutschland: Jeder 3. Mitbürger engagiert sich ehrenamtlich. Von einer Krise des Ehrenamtes kann keine Rede sein. Seine Untersuchungen ergaben die überraschende Erkenntnis, dass die Zusammenarbeit von freiwillig Engagierten und Hauptberuflichen häufig an der Haltung letzterer scheitert. Eine der Hauptursachen hierfür sind unzureichende Kommunikation von Freiwilligen und Hauptamtlichen, die unzureichende Einarbeitung der Ehrenamtlichen und mangelnder Verantwortung der Träger für die Bürgerhelfer. Trotzdem gibt es eine Übereinstimmende Einschätzung aller Beteiligten. Das Engagement von Freiwilligen stiftet für die Betroffenen einen spezifischen Nutzen bzw. beinhaltet spezifische Chancen. Er betonte die

Wichtigkeit der Bürger als Mitgestalter der sozialen Kultur: „Es wird nur gemeinsam gehen“.

Dr. Gustav Schöck ließ 20 Jahre gelebte Sozialpsychiatrie Revue passieren. Bereits 1985 erfolgte in Tübingen der erste Austausch der damaligen Laienhelfer. Die Tradition der REGIO-Tagungen in Baden-Württemberg gibt es seit 1990. Sie sind der Höhepunkt der Aktivitäten der Landesverbände und versuchen das engagierte Gespräch zwischen Betroffene, Angehörigen, Professionellen und Bürgerhelfern in Schwung zu halten.

Der Landesverband Gemeindepsychiatrie kann auf vielfältige Aktivitäten und Erfolge zurückblicken:

Er unterstützte die Psychiatrie-Erfahrenen nachhaltig bei der Gründung eigener Organisationsformen; die Beschwerdegruppen und Patientenfürsprecher wurde von hier initiiert; im Jahr 1994 konnte der „Welttag für seelische Gesundheit“ am jeweils 10. Oktober in Baden-Württemberg erfolgreich eingeführt werden; es fanden bereits fünf Mal Schulungskurs für Bürgerhelfer und innen statt. Das jüngste Projekt befasst sich mit der Lage von jungen Erwachsenen mit psychischer Erkrankung.

Der Nachmittag gehörte dem intensiven Austausch in Arbeitsgruppen. Immer ein Moderator mit Psychiatrieerfahrung und ein Bürgerhelfer oder Professioneller veranstalteten Workshops.

Am Freitagabend gab es einen kleinen Festakt zum 20-jährigen Jubiläum. Frau Dr. Inge Schöck, die von Anfang an den Vorsitz des Landesverbandes Gemeindepsychiatrie hatte, ehrte verdiente Vorstandsmitglieder und erinnerte an die reiche Geschichte des Verbandes. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Angehörigen, Paul Peghini bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit der Verbände.

Der Abend wurde abgerundet durch eine Theateraufführung der Hofschaumbühne aus Stuttgart. Unter der Titel: „König Wilhelm in der Unterwelt“ erfolgte eine rasante, herrlich absurde Darstellung eines liebeskranken württembergischen Regenten, vermischt mit Motiven der griechischen Mythologie. Die Gruppe, die aus Psychiatrie-Erfahrenen und Mitarbeitern des Bürgerhospitals besteht begeisterte mit eindrucksvollen aber auch witzigen Präsentationen sowie bestechenden musikalischen Zwischenmusiken.



Prof. Dr. Paul-Stefan Roß



Hofschaumbühne



Dr. Inge Schöck